



14, rue Mauverney
1196 Gland
www.agrisodu.ch

Gland, den 12. Oktober 2010

OFFENER BRIEF AN DIE PARLAMENTARIERINNE

Standesinitiativen zum Import von Nahrungsmitteln, welche unter sozialen und ökologischen Missständen produziert wurden

Sehr geehrte Damen und Herren,

Seit Jahren bezeugen zahlreiche Berichte die skandalösen sozialen und ökologischen Missstände in der intensiven Früchte- und Gemüseproduktion in El Ejido, Almeria und Huelva in Südspanien. In vielen europäischen Gebieten wie Südfrankreich, Griechenland oder vor kurzem Rosarno in Italien werden ähnliche Zustände geschildert. Trotz aller öffentlichen Aufmerksamkeit, verschiedener Informationskampagnen und Aufrufen gegenüber den zuständigen Behörden hat sich die Situation kaum geändert. Im Gegenteil, die Wirtschaftskrise hat diese Regionen mit Wucht getroffen und die Lebens- und Arbeitsbedingungen der LandarbeiterInnen haben sich verschlechtert. Auch die Grossverteiler haben ihr Einkaufsverhalten nicht geändert und versorgen sich weiterhin mit Früchten und Gemüse zu Billigpreisen. Somit fördern sie den unlauteren Wettbewerb gegenüber denjenigen, die sich an soziale und ökologische Standards halten.

Als Mitglied des Parlaments können Sie Ihre Stimme gegen die Vermarktung von Nahrungsmitteln erheben, welche unter unhaltbaren Bedingungen produziert wurden. Die Parlamente mehrerer Kantone haben es getan und haben mit fünf Standesinitiativen (JU, GE, VD, NE, FR), einer Motion (BE) und einem Postulat (VS) die Forderungen eines Grossteils der Schweizer Bevölkerung übermittelt. Diese Initiativen laden die Bundesbehörden ein:

- sich in den Verhandlungen mit der WTO und der EU einzusetzen für gerechte Arbeitsbedingungen und nachhaltige Produktionsverfahren bei allen Produkten, die in die Schweiz eingeführt werden;
- für alle Lebensmittel, die in die Schweiz eingeführt werden, eine Deklarationspflicht hinsichtlich der sozialen Bedingungen und der Nachhaltigkeit der Produktion zu verlangen;
- die Einfuhr von Nahrungsmitteln zu verbieten, die unter sozialen Bedingungen produziert werden, die zum Standard in unserem Land in frappantem Widerspruch stehen.

In einer der nächsten parlamentarischen Sessions werden Sie über die Standesinitiativen beraten müssen. Mit diesem Brief bitten wir Sie inständig, die Standesinitiativen anzunehmen.

Ernährung betrifft uns alle. Und wenn wir uns um eine gute Qualität unserer Nahrungsmittel kümmern wollen, so müssen wir uns auch für würdige Lebens- und Arbeitsbedingungen derjenigen einsetzen, die sie erzeugen, ob es sich nun um LandarbeiterInnen, Bauern, Bäuerinnen oder ArbeiterInnen in der Verarbeitungsindustrie handelt.

Wir zählen auf Ihr Verständnis für unsere Sorge um eine nachhaltige Nahrungsmittelerzeugung und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Raymond Gétaz
Kooperative Longo mai

Wendy Peter
Bioforum Schweiz

Philippe Sauvin
L'autre syndicat

Anne Gueye Girardet
Uniterre

Noé Graff
Präsident Plattform